

Höder Friedhelms sorgsam aufbewahrt hatte, nahm ihn heraus, knöpfte dem zitternden Heinz das Wams auf und heftete ihm den Höcker vor die Brust. In dem Augenblicke schlug es 1 Uhr, und alles war verschwunden. Heinz konnte seine Gedanken nicht sammeln; ohne zu wissen, was mit ihm vorgegangen war, wandte er nach Hause und suchte sein Lager. Als er aber am andern Morgen erwachte, begriff er, daß alles Wahrheit gewesen, was er geträumt zu haben glaubte; denn auf der Brust hatte er wirklich einen gewaltigen Höcker, der so fest saß, als hätte er ihn von Jugend auf gehabt. Das war der traurige Ausgang seiner hochfliegenden Pläne. Bis an seines Lebens Ende schleppte er sich mit seiner doppelten Last herum. Zu dem Spotte, der ihn früher getroffen, gesellte sich jetzt die Verachtung des Volkes, so daß er überall gemieden wurde und verhungert wäre, hätte ihn nicht der glückliche Friedhelm durch seine Wohlthaten ernährt.

Münster am Stein.

Der Geist von Rotenfels.

Unweit Münster am Stein erheben sich die Trümmer der Ebernburg auf einem mäßig hohen Berge, dessen sanfte Formen einen auffallenden Kontrast bilden mit den wildromantischen, gewaltigen Porphyrfelsblöcken des gegenüberliegenden 240 Meter hohen Rheingrafensteins, mit den Ruinen der im Jahre 1689 von den Franzosen zerstörten Burg gleichen Namens, und des Rotenfels. — Lauschen wir der Sage dieser Gegend!